Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 61 — Donnerstag, 21. Mai 1908 — 47. Jahrgang.

Dank für deutschen Patriotismus.

Aus Deutschböhmen wird geschrieben: „Abermals ist das völkische Empfinden der Deutschen in Böhmen durch einen Regierungsbeamten in schroffer Weise verletzt und damit einem örtlichen Ereignis eine ganz Deutschösterreich angehende Bedeutung gegeben worden. In der deutschböhmischen Bezirksstadt Kaaden hat es dem Vertreter der Regierung gefallen, die bei einer patriotischen Feier gehißten deutschnationalen Fahnen eigenmächtig einziehen zu lassen. Der dortige Ortsschulrat hatte zur dauernden Erinnerung an das 60jährige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josefs die Pflanzung zweier „Jubiläums-Eichen" vor dem Gebäude der Volks- und Bürgerschule beschlossen, die am 14. Mai stattfinden sollte. Die deutsche Stadtvertretung hatte auf dem ihr gehörenden Schulgebäude neben den schwarzgelben auch schwarz-rot-gelbe Flaggen ausstecken lassen. Angesichts der bereits versammelten Vertreter der Schulbehörden und Gemeinden ließ nun der Leiter der Kaadener Bezirkshauptmannschaft, k. k. Statthaltereirat Pezellen, den Dachboden durch einen Schlosser eigenmächtig öffnen und die deutschen Fahnen einziehen. Dem an der Spitze des Ortsschulrates Aufklärung verlangenden Bürgermeister Dr. Träger erklärte der politische Beamte, daß das Hissen deutscher Flaggen eine „Provokation" bedeute. Bürgermeister Dr. Träger verwies den Bezirkshauptmann auf die Kaiserbesuche in Gablonz und Reichenberg und die Bestätigung des Ministers, daß der Kaiser selbst nichts gegen das Hissen deutschnationaler Flaggen habe und belehrte ihn über das Eigentumsrecht der Gemeinde auf das Schulgebäude.

Als dann die Schulkinder von dem vorhergegangenen Gottesdienst — alle Feiern der angeblich „interkonfessionellen" öffentlichen Schulen sind trotzdem streng römisch-katholisch-konfessionell! — aus der Stadtkirche auf dem Festplatz eintrafen, verließen die Stadtvertretung, die Ortsschulräte und die Vertreter aller Gemeinden auf die Mitteilung Dr. Trägers den Festplatz, und die Feier fand unter arger Mißstimmung statt.

Die Erbitterng über das Vorgehen des Bezirkshauptmanns ist eine umso tiefere, als man in deutschen Kreisen nur zu gut weiß, daß man den Tschechen sogar das Hissen der panslawistischen Trikolore nicht zu verbieten wagt, und in der Haltung des Vertreters der politischen Behörde eine Herausforderung erblickt. Man ist bei der ohnehin schon gereizten Stimmung deutscher Kreise fest entschlossen, die Affäre im Parlament zur Sprache zu bringen und hält das weitere Verbleiben des Bezirkshauptmanns in Kaaden für unmöglich".

Erscheinungen wie die obige, sind in Österreich nicht selten, sie gehören zum Systeme, nach dem Österreich und insbesondere die deutsche Bevölkerung „regiert" wird. Das ist der Dank dafür, daß unser Volk durch Jahrhunderte in zahllosen Schlachten und Gefechten die Auslese der Nation auf den Schlachtfeldern von ganz Europa für Österreich verbluten ließ, ist der Dank dafür, daß es heute noch als das kulturvolle und wirtschaftliche Rückgrat des Staates dient. Das ist der Dank vom Hause Österreich!

Die Grazer Universitätsbestürmung.

Dringlichkeitsantrag des Abg. Malik.

Die unerhörten Vorgänge an der Grazer Universität, wo unter der Führung des klerikalen Abg. Hagenhofer und anderer klerikaler Abgeordneter 200 Bauern und Gesellenvereinler mit Knütteln in der Hand, mit Revolvern und Steinen eindrangen, hat nun endlich doch einigermaßen, unter dem Drucke der allgemeinen Empörung, das Gewissen der deutschfreiheitlichen großen Parlamentsparteien erweckt; sie alle sowie auch die Sozialdemokraten unterstützten den Dringlichkeitsantrag des Abg. Malik, welcher sich mit den brutalen Vorgängen an der Grazer und Innsbrucker Universität beschäftigt. Denn auch in Innsbruck haben sich Krawalle ereignet. Dort besetzten die klerikalen Studenten die Universität und ließen die deutschfreiheitlichen Studenten nicht hinein, so daß es natürlich bald zu einem Kampfe kam. In der Montagsitzung des Parlamentes brachte Abgeordneter Malik nach eingehender Begründung folgende Anfrage an die Regierung ein:

1. Haben der Ministerpräsident und der Unterrichtsminister bereits Verfügungen getroffen, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen? 2. Sind die Minister gewillt, für alle Zukunft Vorsorge zu treffen, damit sich derartige Gewaltstreiche auf keinen Fall wiederholen? 3. Was gedenkt der Ministerpräsident zu tun, um die Unabhängigkeit unserer Hochschulen vor jeder Einflußnahme außenstehender Mächte zu schützen?

Der Dringlichkeitsantrag.

In der vorgestrigen Sitzung brachte Abgeordneter Malik folgenden, von ihm und den Abg. Iro und Dr. Jäger unterzeichneten Dringlichkeitsantrag ein, in welchem die Regierung aufgefordert wird:

Stürme.

Roman von Paul Maria Lacroma.

99) (Nachdruck verboten.)

„Ich sagte Ihm schon einmal, Johann", versicherte der Graf, „daß der Ring nicht wiederzufinden sei. Geh' Er lieber und hol' Er mir meinen Regenmantel; denn das Wetter trübt sich und ich werde seiner benötigen".

Johann ging und brachte den gewünschten Mantel aus der Garderobe mit.

Dem Grafen trat bei der Idee, sich nun bei Pia verabschieden zu müssen, abermals der kalte Schweiß auf die Stirne. Hastig suchte er nach dem Taschentuche und fuhr mit der Hand in den Sack seines Regenmantels, den er seit der Nacht, in welcher Leo floh, bis zu diesem Augenblicke nie wieder benützt hatte.

„Was ist denn das?" staunte der Graf, während er das Etui, das ihm Leo eingehändigt, aus der Tasche herausnahm. „Ach ja, ich weiß schon, es muß Leos Andenken sein, das ich mir noch gar nicht besah und über Pias Krankheit auch gänzlich vergaß", erklärte sich der Graf. „Der arme Leo", dachte er weiter, „wie hab' ich ihm doch so bitteres Unrecht getan! Ich will einmal sehen, was er mir eigentlich gegeben".

Der Graf öffnete das Etui und stieß einen Schrei der Überraschung aus, als ihm das kostbare, unverkennbare Familienjuwel entgegenblitzte. Auch Johann erkannte den Ring sogleich und jubelte, daß nun noch „alles" gut werden könne.

„Wie ist mir denn? — Leo konnte doch unmöglich zu dem Ring kommen?" überlegte der Graf, in tiefes Nachdenken versunken. „Ach, ich blinder Tor!" rief er, sich auf die Stirne schlagend, plötzlich aus. „Pia hat an jenem Abend alles vernommen — Sie hat mir den Ring durch Leo zukommen lassen. Aber sie war ja krank, oder mußte es wenigstens simulieren, und ist meines Wissens in jener Zeit gewiß nie ausgegangen. Wie konnte sie nur . . . Jetzt begreif' ich endlich alles, alles!" unterbrach er sich aufjubelnd. „Der Brief, den sie bei mir schrieb, war an den Hauptmann gerichtet. Sie wandte sich an ihn, um den Ring zurückerhalten, und die verhängnisvollen Worte, die ich an jenem unseligen Morgen erhaschte, bezogen sich zweifellos darauf. O, ich blinder Tor!" schrie er nochmals auf. „Am Ende liebt sie gar mich?" —

Der Graf stürzte in Pias Zimmer hinüber, um sich endlich Gewißheit zu verschaffen — aber er fand es leer. Pia war nirgends zu finden.

Von banger Ahnung erfüllt, eilt er in den Park hinaus und sucht nach ihr . . .

Da läuft Pluto keuchend die schattige Allee herauf, die bis zum Strande hinabführt. Als das treue Tier den Grafen erblickt, fängt es zu winseln an und rennt nun dem Meere zu, als wollte es seinem Herrn bedeuten, ihm zu folgen.

Atemlos langt Seefeld am Molo an, wohin ihn das kluge Tier gleichsam leitete. Mit Schrecken gewahrt er Pia in ihrem Segler und eben im Begriffe abzustoßen!

Mit einem kühnen Satze sprang der Graf an Bord, so daß der Kutter bedenklich schwankte und umzukippen drohte. Aber der Wind, der im selben Momente das aufgehißte Segel blähte, stellte das Gleichgewicht wieder her und trieb das schlanke Fahrzeng mit rasender Geschwindigkeit aus dem Hafen hinaus, wo es drohende Wellen tändelnd hin- und herwarfen.

Pias zitternde Rechte hielt das Steuer. Allein es war nicht mehr der sichere, feste Griff von ehedem. Die Krankheit benahm ihr die beste Kraft. Besonders die Hand, die die Schoote hielt, hatte bei der stark ausschließenden Brise große Mühe, ihrer Herr zu werden; weshalb sie denn auch die Leitleine an den nächsten Boller befestigte.

„Pia", brach er das peinliche Schweigen, „ich habe dir so vieles zu sagen! Vor allem für den jetzt erst in meiner Manteltasche entdeckten Ring zu danken, der mir von nun an doppelt wert sein wird.

„Hahaha!" lachte sie höhnisch auf, und den schützenden Talisman der Seefelds betrachtend, der nun wieder an des Grafen Hand prangte, bemerkte sie spöttisch: „Ich glaube kaum, daß der vielgepriesene Ring den letzten Sprößling des stolzen Geschlechtes vor dem Schicksale bewahren wird, das er sich selbst gewählt".

„Was willst du damit sagen, Pia?" frug der Graf, über ihr unheimliches Lachen ernstlich beunruhigt.

„O nichts, als daß du jetzt, da du meiner Warnung nicht Gehör schenktest, mein Geschick teilen und mit mir in lang vorbereiteter Weise zu

„1. Ehestens entsprechende Vorkehrungen zu treffen, daß Gewaltstreiche, wie jene, welche durch die christlichsoziale Partei und ihre Anhänger am 16. d. an der Universität in Graz ins Werk gesetzt wurden und die geeignet sind, die Freiheit unserer Hochschulen in Frage zu stellen, ein- für allemal unmöglich gemacht werden; 2. die Schließung der Universität in Innsbruck, die unter dem beispiellosen Terrorismus der klerikalen Studentenschaft und ihres Anhanges erfolgte, eines Terrorismus, der ein frivoles Attentat auf die Unabhängigkeit unserer Hochschulen bedeutet und eine Schädigung der Interessen der gesamten Innsbrucker Studentenschaft zur Folge haben muß, unter gleichzeitiger Wahrung der gesetzlich gewährleisteten Lehr- und Lernfreiheit unverzüglich aufzuheben."

In der Begründung des Antrages wird die planmäßige Vorbereitung des Gewaltstreiches in Graz betont und darauf hingewiesen, daß die steirische Landbevölkerung in der vorigen Woche durch massenhaft verbreitete, von den zwölf klerikalen Abgeordneten aus Steiermark unterzeichnete Aufrufe aufgefordert wurde, mit möglichst viel Genossen am 16. d. nach Graz zu kommen, wo sich auch viele Abgeordnete einfinden werden. Auch habe Abg. Hagenhofer in der Hauptversammlung des katholisch-konservativen Bauernbundes am 12. April d. J. erklärt, daß er bereits dem Ministerpräsidenten mitgeteilt habe: „wenn wieder ein Karoliner promoviert, die steirischen Bauern ihn begleiten werden. Auch weise die Bewaffnung der klerikalen Bauernschar mit Steinen, Stöcken, Totschlägern, faulen Eiern usw. sowie die aufreizenden Ansprachen bei einem vorausgegangenen Trinkgelage auf die planmäßige Vorbereitung hin. An dieses Symptom der Eroberungsgelüste der Ultramontanen reihe sich würdig der am 18. d. erfolgte Handstreich der Klerikalen gegen die Universität in Innsbruck an. Es sei zweifellos, daß alle diese Vorgänge eine Einschüchterung der Professoren und der Unterrichtsverwaltung bezwecken, um den von Dr. Lueger am Sechsten österreichischen Katholikentage feierlich proklamierten Eroberungsfeldzug gegen die Universitäten in die Tat umzusetzen. Dieser systematischen Bedrohung der Freiheit unserer Hochschulen müßte aber endlich entschieden entgegengetreten werden.

Der Dringlichkeitsantrag Malik rief bei den Klerikalen verbissene Wut hervor. Die Christlichsozialen suchten die Verlesung durch lautes Gelächter zu stören, worauf auf alldeutscher und freiheitlicher Seite ein gewaltiger Entrüstungssturm losbrach. Fast eine Viertelstunde dauerte das Toben. Man sah ganze Gruppen erregt gegeneinander gestikulieren; jeden Augenblick schien es, als ob die Abgeordneten handgreiflich werden wollten. In dem Stimmengewirr konnte man einzelne Zwischenrufe unterscheiden, wie „Pfui Hagenhofer! Verräter!" usw. Vergebens schwang der Präsident die Glocke. Die Sturmszenen erneuerten sich, als ein christlichsozialer Dringlichkeitsantrag verlesen wurde, der von der Regierung Genugtuung (!) fordert für die Äußerung des Rektors der Wiener Universität, der die Grazer Sturmbauern eine von der Straße hereinbrechende Bande genannt habe. Vor der Sitzung hatte der Deutschnationale Verband beschlossen, daß der Zusammenschluß mit der christlichsozialen Partei in nationalen Angelegenheiten unmöglich geworden sei. Auch die Christlichsozialen hatten einen Beschluß gefaßt, gegen das Unterrichtsbudget zu stimmen, wenn die Regierung für die Äußerung des Wiener Rektors keine Satisfaktion gewähre.

Politische Umschau.

Der Weinkulturausschuß.

Nach der oben mitgeteilten erregten Debatte über die Universitätenstürmer gelangte der Dringlichkeitsantrag Schraffl, betreffend den Bericht des Weinkulturausschusses zur Verhandlung.

Abg. Malik stellt folgenden Zusatzantrag zu der vom Weinkulturausschusse beantragten Entschließung Nr. 4: „Ferner ist in die Notstandsaktion für die österreichischen Weinbauern auch eine ausgiebige Subventionierung der in den Weinbaugebieten unerläßlichen Straßen- und Wegbauten einzubeziehen." Für den Fall der Ablehnung dieses Zusatzantrages stellte Redner den allfälligen Antrag, daß dieser Zusatz als eigener Antrag dem Weinkulturausschusse zugewiesen werde. Die Annahme und Durchführung dieses Antrages würde nicht nur den südlichen Kronländern, sondern auch Niederösterreich zugute kommen. Es sei ein gutes Recht der notleidenden Weinbauern, das zu erhalten, was die Entschließung fordere. Wenn man für Kanalbauten Hunderte und Tausende von Millionen hinauswerfe, so könne man für die bedrängten Weinbauern wohl einige Tausende aufwenden. Erfolge dies nicht, wäre es an der Zeit, zu tun, was der Abgeordnete Hagenhofer gegen die Grazer Universität getan habe, und zwar mit mehr Recht. Man müsse dann mit der Bauernschaft gegen den Reichsrat anrücken.

Das Haus unterstützte hinreichend den Zusatzantrag.

Eigenberichte.

St. Margarethen a. Dfld., 18. Mai. (Brand.) In der Nacht vom 17. auf den 18. d. um 1/4 12 Uhr brach auf eine bisher unbekannte Weise beim Besitzer Stephan Zafuta im Wirtschaftsgebäude ein Feuer aus, welches auch auf die anschließenden Stallungen, sowie auf das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Herrn Franz Luzinschek übergriff und dieselben vollkommen einäscherte. Die rasch am Platze erschienene Wehr von Kranichsfeld konnte sich wegen des herrschenden Wassermangels nur auf die Lokalisierung des Feuers beschränken, welche Arbeit ihr auch vollkommen gelang. Der Schaden, den die beiden Besitzer erleiden, ist nur teilweise durch die Versicherung gedeckt.

Mahrenberg, 20. Mai. (Evangelisches.) Sonntag, den 24. d. M. um 3 Uhr nachmittags findet in Fresen evangelischer Gottesdienst statt.

Rohitsch, 18. Mai. (Schadenfeuer.) In Terschische brannte in der Nacht des 17. d. das Wohnhaus Nr. 12 samt den Wirtschaftsgebäuden gänzlich nieder. Verbrannt sind das Wohnhaus, der Stall, das Tenngebäude und die Harfe samt dem ganzen Inhalt von Fahrnissen, Fechsungsvorräten und 700 Weingartstöcke. Der Besitzer Franz Widmayer ist Winzer beim Fürsten Windischgrätz und wohnt nicht selbst auf dem Winzergehöfte. Vermutet wird Brandlegung durch fremde Hand. Der Schaden ist ein sehr großer, da die ganze Habe des Widmayer verbrannte und dem beträchtlichen Schaden nur eine Versicherung der Gebäude bei der Grazer Wechselseitigen gegenübersteht.

Krapina-Töplitz, 19. Mai. (Kurleben.) Zum Kurgebrauche sind angekommen: Herr G. L. Everts, Bankier mit Familie aus Hilversum, Holland; D. v. Lapp, Miterbauer des Arlbergtunnels, der Bahn Wöllan—Cilli und Gewerkebesitzer samt Familie aus Graz; Regierungsrat und Sanitätschef aus Bosnien Dr. Gera Kobler mit Frau Gemahlin aus Sarajevo; D. Schöch, Architekt mit Gemahlin aus Dornbirn, Vorarlberg; Ferdinand Ludwig, Reichsratsabgeordneter u. Großindustrieller mit Gemahlin aus Graz; Dr. Karl Laker, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 20. Mai.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer verliest den Einlauf, über dessen Gegenstände nach Erledigung der Tagesordnung verhandelt werden wird. Es wird in die Tagesordnung eingegangen. Das Gesuch der Frau Therese Pachner um Rückvergütung von Gebühren anläßlich des Hausverkaufes am Burgplatze wird zwecks Erhebung der Gebühren neuerdings vertagt. (Dr. Orosel.) Dem Tauschvertrage zwischen der Gemeinde Marburg und Herrn Trofenig, betreffend ein Grundstück in der Uhlandgasse, welches zur Wegherstellung benötigt wird, wird die Genehmigung erteilt. (Dr. Lorber.) Über das Gesuch des Stadtverschönerungsvereines für die Magdalenenvorstadt um Entfernung der alten Grabsteine vom alten Friedhofe berichtet Dr. Mally. Die Grabsteine, so macht der Verein geltend, die noch von dem aufgelassenen Friedhofe übrig sind, hindern die Ausgestaltung der Parkanlagen. Dr. Mally beantragt, dem Ansuchen stattzugeben. Die Grabsteine und Grabkreuze seien an das städt. Magazin abzugeben, wo sie von Interessenten gekauft werden können; bisher seien Grabkreuze 2c. einfach verschwunden. Der Sektionsantrag wird angenommen.

Die Artilleriekaserne.

Über die Vergebung von Bauarbeiten für den Bau der Artilleriekaserne berichtet Nödl. Es werden vergeben: Die Tränktröge aus Beton Herrn Nassimbeni; die Anbinde-Barrieren Herrn Glaser; die Einfriedung aus Holz Herrn Kiffmann; die Einfriedung aus Beton (Sockel und Pfeiler) Herrn Pickel; die Kanalisierung Herrn Pickel; die Klinkersteine Herrn Pickel; die Wasserleitungseinrichtung Herrn Wiedemann.

Das Teichbad.

Über das in der letzten Sitzung vertagte Gesuch des Vereines „Volkswohl" um kostenlose Überlassung des Stadtteiches berichtet Jul. Pfrimer, der vorerst eine neue Eingabe des Bad- und Sportvereines „Volkswohl" zur Verlesung brachte, in welcher der Verein verschiedene Punkte seines ersten Ansuchens genauer präzisiert bezw. abändert. Hierauf verzeichnete der Redner alle jene Genossenschaften, Körperschaften und Vereine, welche an den Gemeinderat mit dem Ansuchen herangetreten sind, die Errichtung des Teichbades zu fördern, bezw. das Ansuchen des Vereines „Volkswohl" zu erfüllen und besprach sodann die verschiedenen Gesichtspunkte, die bei der Entscheidung über dieses Ansuchen in Frage kommen, die Verhandlungen der Sektionsmitglieder mit den Ausschußmitgliedern des Vereines „Volkswohl" und stellte nach eingehender Darlegung namens der 4. und 1. Sektion den Antrag, den Stadtteich dem Vereine „Volkswohl" unentgeltlich ins Eigentum zu übergeben, jedoch gegen Einhaltung nachstehender Bestimmungen:

Die 10 Gebote.

1. Eine Belastung des Teiches, des Grundes und der aufzuführenden Baulichkeiten darf nur mit Bewilligung der Gemeinde und nur bis zu einem Drittel des Wertes erfolgen.

2. Wasser aus der städt. Wasserleitung wird nur insofern abgegeben, als dadurch nicht die öffentlichen Interessen beeinträchtigt werden u. zw. bis zu einem Höchstausmaße von 100 Kubikmeter bei 50% Preisermäßigung, jedoch nur während der Badezeit.

3. Dem Gemeinderate ist ein ausgearbeitetes technisches und hygienisches Projekt vorzulegen, entworfen von einer Fachkommission, die aus einheimischen und fremden Experten besteht; diese Fachkommission sei zu bilden im gegenseitigen Einvernehmen von Stadtgemeinde und Verein „Volkswohl."

4. Die Übergabe des Teiches an den Verein „Volkswohl" kann erst nach Vorlage der Detail- und Finanzpläne und einer Rentabilitätsberechnung erfolgen.

5. Der Verein hat den Nachweis zu erbringen, daß er jene Grundstreifen beim Stadtteiche, welche

---

Grunde gehen mußt . . . Der Kutter ist nämlich — angebohrt".

„Bist du von Sinnen?"

Der Graf rief es, entsetzt aufspringend, da eine bedenkliche Feuchtigkeit, die er den spritzenden Wogen zugeschrieben, bereits fühlbar war. Hastig bückte er sich, um zu sehen, wo Wasser hereindringe. Als er das zum Glück nur ganz kleine Leck entdeckte, verstopfte er es rasch mit seinem Taschentuche und den Hanfsträhnen des Bordschwabbers, den er mit seinem Federmesser zerschnitten und mit Hilfe dessen in die kleine Öffnung drängte, bis sie gänzlich ausgefüllt war und keinen Tropfen mehr durchsickern ließ. Von der Seite waren sie nun geborgen.

„Jetzt sage mir doch einmal, was dich zu alledem treibt! Denn daß du einen schwerwiegenden Grund haben mußt, will ich zu deiner Entschuldigung glauben!"

Des Grafen Stimme traf mit imponierendforderndem Tone Pias Ohr, die düsterbrütend ins Meer starrte. Endlich warf sie den Kopf mit trotziger Gebärde in den Nacken zurück und sprach:

„Wohlan, du sollst erfahren, was mich so ungestüm vom Hause getrieben; unterbrich mich aber nicht! Wisse: daß ich dich liebe, umso mächtiger, umso wahnsinniger, umso allgewaltiger liebe, weil ich dich hassen sollte . . . Dich, der du mein Dasein, meine Jugend vergiftet und die besseren Regungen meines Innern gewaltsam unterdrückt und getötet. Du hast, um deinen Interessen zu fröhnen, mein armes, junges Leben unverantwortlich mit Mißtrauen und Menschenhaß erfüllt . . . Unterbrich mich nicht!"

Es war ein heiserer Aufschrei, der sich ihren bebenden Lippen entrang und der dem Grafen Stillschweigen gebot . . . Er schwieg auch — auf daß sich endlich, endlich einmal der verhängnisvolle Irrtum aufkläre, der trennend zwischen ihnen stand.

(Fortsetzung folgt.)

nicht der Stadtgemeinde gehören, die aber für die Errichtung des Bades notwendig sind, erworben hat.

6. Das Bad darf nicht ohne Zustimmung der Gemeinde verkauft oder verpachtet werden.

7. Der Verein „Volkswohl" gibt dem Stadtverschönerungsverein alljährlich 400 K. als Entschädigung für den Verlust aus der Nutzung des Teiches.

8. Dem Ausschusse des Vereines „Volkswohl" habe ein Vertreter der Stadtgemeinde anzugehören. (Der Berichterstatter bemerkte hiezu, daß dieses Verlangen nur eine Formsache sei, weil ohnehin bereits mehrere Gemeinderatsmitglieder dem Vereinsausschusse angehören.)

9. Im Falle einer etwaigen Auflösung des Vereines wahrt sich der Gemeinderat das Recht, das Bad unentgeltlich in den Besitz der Stadtgemeinde zu übernehmen.

10. Dem Ansuchen des Vereines „Volkswohl", im Stadtparke eine Pumpe zum Betrieb von Schleierfällen 2c. aufstellen zu dürfen, um Experimente über die Wasserbewegung machen zu können, wird entsprochen, soweit dadurch das im Parke sich erholende Publikum nicht beeinträchtigt wird.

Der Berichterstatter erläuterte sodann noch eingehend die einzelnen mitgeteilten Bedingungen und betonte insbesondere, daß mit dem Verlangen nach einer Rentabilitätsberechnung nicht gesagt sein soll, daß ein bestimmter Reinertrag gefordert werde; es handle sich nur darum, einen finanziellen Überblick zu gewinnen. Es folgte hierauf

die Wechselrede.

Gassareck drückte seine Befriedigung aus über das Entgegenkommen der vierten und ersten Sektion. Man habe wohl daran getan, dem Willen der Bevölkerung, der sich in so vielen Kundgebungen äußerte, Rechnung zu tragen. Redner verweist auf das Gutachten des Prof. Prausnitzer und beklagt es, daß wir hierzulande allen Unternehmungen mit allzuviel Pessimismus entgegentreten. Redner dankt nochmals beiden Sektionen und auch dem Berichterstatter, welch letzterer nur scheinbar ein Gegner, in Wahrheit aber ein Freund des Teichbades gewesen sei. Durch die beantragten Bedingungen sei der Verein ohnehin unter eine Art städtische Kuratel gestellt, so daß die Gemeinde keinerlei Befürchtungen mehr hegen brauche.

Dr. Lorber wandte sich entschieden gegen das Ansuchen des Vereines und den Sektionsantrag. Vor allem sei die Lage des Bades eine ungünstige; der Stadtteich sei nicht, wie es in der „Marburger Zeitung" geheißen habe, nur nach Süden offen und nach den anderen Richtungen durch Bergwälder 2c. geschützt; gerade nach Norden sei ein großes Loch offen, durch welches der eisige Nordwind blase. (Heiterkeit.) Ebenso sei auch das Wasser ein miserables, es werde immer eine Pfütze bleiben. Redner sage dies trotz aller Schlagworte von biologischer (Selbst-) Reinigung des Wassers, trotz der Gutachten von Professoren. Gegen den Sektionsantrag und gegen Gassareck polemisierend, führte Redner weiters u. a. aus, daß er sich gegen das Herbeiziehen auswärtiger Fachmänner, gegen die Gutachten Auswärtiger wenden müsse; in einer solchen Angelegenheit können nur alte Marburger das entscheidende Wort sprechen — Redners alte Erfahrung stehe ihm zur Seite bei diesen Behauptungen. Er sei sozusagen im Wasser alt geworden, sei ein großer Freund des Badens und der Errichtung einer Badeanlage — gegen dieses Projekt aber müsse er sich ganz entschieden aussprechen. Er trete dafür ein, an der Drau ein Bad anzulegen und verweise auf Pettau, wo ebenfalls in der Drau gebadet werde. (In Pettau ist die Drau — die von Marburg, wo sie aus dem Drautale kommt, offen und sonnenbestrahlt dahinströmt — immer um einige Grade wärmer. Anm. d. Schriftl.)

Friedriger sagt, daß zwischen dem ersten und zweiten Ansuchen des Vereines „Volkswohl" ein großer Unterschied bestehe; der Verein habe seinen Standpunkt vollständig geändert, er habe unsere Forderungen akzeptiert, während er früher der Sektion den Stuhl vor die Türe gestellt habe. Der Verein möge dem Gemeinderate dafür dankbar sein, daß er nicht auf die erste Eingabe einging. Redner begrüße diese Frontschwenkung des Vereines und die Anträge des Referenten.

Jul. Pfrimer betont, daß ihm manche Dinge in der Badfrage selber noch nicht klar seien, z. B. die Frage der Wassererneuerung; wenn aber ein so großer Teil der Bevölkerung das Teichbad begehre, so sei es Pflicht des Gemeinderates, objektiv vorzugehen.

Dr. Orosel: Die vom Berichterstatter vorgetragenen Bestimmungen besagen nicht, daß wir dem Vereine das Teichbad sofort und unbedingt überlassen; der Verein habe erst die verlangten Sicherungen beizustellen. Wenn es sich aber herausstellen sollte, daß das Teichbad nicht zu halten, bezw. nicht durchzuführen sei ohne diese Bedingungen, dann haben wir wenigstens aus all dem die volle Überzeugung gewonnen, daß wir ein anderes Bad, ein Bad überhaupt, notwendig brauchen. Redner polemisiert gegen das Verlangen des Dr. Lorber, ein Draubad herzustellen. Heute seien die Verhältnisse anders als früher, die Drau sei heute bei uns weit kälter als einst. Dies könne vielleicht von den Wildbachverbauungen im Gebiete des Oberlaufes der Drau herrühren, durch welche die Eiswässer rascher und unvermittelter zu uns herabgelangen. Jetzt sei es in Marburg bereits seit geraumer Zeit sehr heiß, trotzdem sei es unmöglich, in der Drau zu baden. Im August könne sich ein Regen einstellen und mit dem Baden in der Drau sei es wieder nichts. Sollte das Teichbad nicht zustande kommen, dann müßte ein anderes Bad geschaffen werden.

Dr. Resner verwahrt sich gegen die Gerüchte, die in seiner Wählerschaft kreisen, daß er ein Gegner des Teichbades sei; dieses Gerücht möge dadurch entstanden sein, daß der erste Sektionsbeschluß einstimmig gefaßt wurde, doch sei Redner bei jener Sektionssitzung nicht anwesend gewesen. Er polemisierte ebenfalls gegen Dr. Lorber; Redner sei schon seit 9 Jahren in Marburg, aber von jenem Loche in der Teichbadumrahmung, durch welches ein eisiger Nordwind wehe, habe er noch nichts bemerkt. Man möge in dieser Sache nicht nur „alte Marburger", sondern auch auswärtige Fachmänner hören und man solle über diese nicht so verachtungsvoll zur Tagesordnung übergehen.

Haupt wendet sich gegen die Punkte 3 und 4 der Bedingungen; sie verlangen zu viel.

Es wird Schluß der Debatte angenommen.

Gassareck drückt seine Freude darüber aus, daß durch die Annahme des Sektionsantrages der Kontakt mit der Bevölkerung hergestellt werde. Gegen Dr. Lorber polemisierend bemerkt der Redner, es gebe Leute, die schon seit 60 Jahren in Marburg seien und Dinge nicht merken, die der Fremde sofort sehe. Man möge also auch auf die auswärtigen Fachleute hören. Gegen Friedriger polemisierend weist Gassareck dessen Behauptung zurück, daß der Verein seinen Standpunkt geändert habe; der Verein war jederzeit geneigt, auf Bedingungen einzugehen, welche die Errichtung des Bades ermöglichen; der Verein habe ja auch gar nicht erwarten können, daß ihm der Teich bedingungslos übergeben werde. Wären die heutigen Bedingungen früher schon gestellt worden, so wäre der Verein auch damals schon auf sie eingegangen.

Dir. Bancalari verweist auf die Bedenken, die er bereits früher klargelegt habe; als Gemeinderat habe er es nicht verantworten können, daß ohneweiters die Schenkung des Stadtteiches erfolge — bedingungslos, wie es seinerzeit begehrt worden sei: heute, unter den jetzigen Bedingungen, sei er für die Überlassung des Stadtteiches. Redner sei der ganzen Angelegenheit seit jeher zwar pessimistisch, aber immer wohlwollend gegenübergestanden.

Jul. Pfrimer drückte in seinem Schlußworte die Hoffnung aus, daß die heutige Debatte gute Früchte tragen möge.

Die Abstimmung.

Es wurde hierauf die Abstimmung vorgenommen. Die Anträge der vereinigten 1. und 4. Sektion wurden mit allen gegen eine Stimme angenommen. (Lebhafter Beifall.)

* * *

Hierauf wurden die übrigen Gegenstände der Tagesordnung erledigt. Die Anfrage, ob gegen die Abhaltung von zwei Wochenmärkten in jeder Woche in der Gemeinde Brunndorf Einwendung erhoben wird, wurde abschlägig beantwortet. Berichterstatter Havliček verwies in der Begründung des Sektionsantrages darauf, daß durch solche Wochenmärkte an der Stadtgrenze die Stadt leiden würde. Haupt regte an, auch in der Magdalenenvorstadt Wochenmärkte abzuhalten, was für die Familien aus jener Vorstadt, aber auch für die Arbeiter von Pobersch und Brunndorf von großem Vorteil wäre. In den oben angenommenen Sektionsantrag wird bei der Begründung, entsprechend dem Antrage Haupt, auch die Bemerkung eingeflochten, daß die Stadtgemeinde ohnehin daran denke, in der Magdalenenvorstadt Wochenmärkte einzuführen.

Dr. Orosel berichtet über einen Erlaß der k. k. Statthalterei, mit welchem die Stadtgemeinde aufgefordert wird, betreffend den Reichs-Draubrückenbau die Kaufverträge bezüglich der Realitäten der Herren Holzknecht und Gruber vorzulegen. Der Referent berichtet, daß die Realität Holzknecht um 60.000, die Realität Gruber um 260.000 K. angekauft werden soll. Die Verträge werden der k. k. Statthalterei eingesandt.

Den Abgeordneten Dobernig und Marckhl wird für ihren im Parlamente eingebrachten Antrag, für die Realitäten- und Grundankäufe, die für den Draubrückenbau notwendig sind, die Gebührenfreiheit zu bewilligen, der Dank des Gemeinderates durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt.

Für die Ehrengäste und Festjungfrauen des steirischen Sängerbundesfestes in Marburg wird vor dem Rathause eine Tribüne errichtet werden.

Marburger Nachrichten.

Schulrat Franz Fasching †. Montag, den 18. d. M. erlag der von allen Freunden und Schülern aufrichtig verehrte Herr Schulrat Franz Fasching, welcher durch 34 Jahre als Professor an der hiesigen Staatsrealschule gewirkt hatte, im Spital der Barmherzigen Brüder in Graz einem tückischen Leiden. Die Beerdigung erfolgte gestern um 4 Uhr nachmittags auf dem dortigen Zentralfriedhofe und hatten sich zu dieser zahlreiche ehemalige Amtsgenossen und Schüler des Dahingeschiedenen eingefunden, darunter auch 33 Schüler der Staatsrealschule. Ein genauerer Bericht nebst einer eingehenderen Würdigung des Wirkens dieses vortrefflichen Schulmannes soll demnächst erscheinen. — Samstag, den 23. d. M. um halb 8 Uhr früh wird in der Kapelle der hiesigen Staatsrealschule eine heilige Seelenmesse für den Verstorbenen gelesen, zu welcher hiemit alle Freunde und Bekannte desselben geziemend eingeladen werden.

Eintragung in das Handelsregister. Herr Silv. Fontana jun. hat die Spezerei- und Eisenhandlung seines Vaters in der Tegetthoffstraße übernommen und wurde als protokollierter Kaufmann in das Handelsregister am 7. d. eingetragen.

Vom Postdienste. Dem Postverwalter Josef Perkounig in Steinbrück wurde die Postverwaltersstelle beim Post- und Telegraphenamte Graz 13 (Staatsbahnhof) verliehen.

Theaternachricht. In der Grazer „Tagespost" stand gestern folgende Notiz: „Josef Jarno, der die Direktion des Josefstädter- und des Lustspieltheaters in Wien führt, kommt wie im Vorjahre so auch heuer wieder mit den Mitgliedern seiner Wiener Bühnen nach Graz. Das Gastspiel findet im Stadttheater statt und dauert vom 1. bis 9. Juni. In den nächsten Tagen wird Herr Direktor Jarno zur Verbreitung des Gastspieles hier eintreffen." — Anschließend an diese Notiz können wir unseren Lesern die erfreuliche Mitteilung machen, daß Herr Direktor Jarno einer Einladung des Herrn Direktor Door folgend auch an unserem Stadttheater ein zwei Abende umfassendes Gastspiel absolvieren wird. Hiemit ist dem Marburger Theaterpublikum zum ersten Male Gelegenheit geboten, eine illustre Künstlerschar vereinigt wirken zu sehen, wie es bisher in Marburg noch nie der Fall war, und der unter anderen hervorragende Künstler wie Herr Direktor Jarno und die Herren Gustav Maran, Louis Nerz, Fritz Straßny, sowie die Damen Käthe Krenn, Anni Sewaroff, Gisela Werbezirk angehören. Das Josefstädter Theater ist ein Kunstfaktor im Wiener Theaterleben und hat sich einen Ruf durch seine glänzenden Musteraufführungen auf dem Gebiete des französischen Schwankes begründet. Die beiden Gastspielabende finden am Donnerstag 4. Juni und Samstag 6. Juni statt und gelangen zur Aufführung am ersten Abend „Spatzenliebe", am zweiten und letzten Abend „Der Ammenkönig", zwei der bewährtesten Repertoirestücke des Josefstädter Theaters. Dieses Gastspiel findet jedoch nur dann statt, wenn bis 1. Juni zumindest zwei Drittel der Sitzplätze und Logen vorgemerkt sind und werden die betreffenden Anmeldungen von Freitag 22. d. M. ab täglich von 10 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr im Bureau des Stadttheaters, Burggasse 27, entgegengenommen.

Panorama International. Die diesswöchentliche Serie, welche den Schluß der Saison bildet, zeichnet sich durch die verschiedensten, reizen-

den Gegenden aus. Von den einzelnen Bildern werden erwähnt: Thalia im Hafen von Triest, Café Quarnero zu Abbazia, Mausinsel, Kaiserschloß Achilleion auf Korfu, Syrakus, Tunis, Blick vom Byrsahügel auf Philippeville, Constantine, Avignon mit der Republiksstatue, Palast der Päpste, Nizza, Monte Carlo, Café Paris, Genua, Viktor Emanuel-Statue, Viletta di Negro.

Todesfälle. In Aflenz starb Dienstag früh eines raschen Todes Frau Anna Pichler geborene Baumann, Witwe des Herrn Georg Pichler, ehemals Gastwirt „zum roten Igel" in Marburg (jetzt „Altdeutsche Weinstube") im 45. Lebensjahre. Wie die „Tagespost" berichtet, hat sich die nunmehr Verschiedene, welche seit acht Tagen im Hotel „Zur neuen Post" in Aflenz bedienstet war, in einem Anfalle von Trübsinn mit Arsenik vergiftet; den Folgen dieser Vergiftung ist sie vorgestern erlegen. — Gestern vormittags starb hier nach kurzem, schweren Leiden im 53. Lebensjahre der hiesige Gymnasialprofessor der 7. Rangsklasse, Herr Ignaz Pokorn. Die Einsegnung findet morgen (Freitag) um halb 5 Uhr nachmittags im Sterbehause, Herrengasse 58, statt, worauf die Leiche zum Hauptbahnhofe und nach Laibach überführt wird, wo Samstag nachmittags 3 Uhr die Beisetzung im Familiengrabe am neuen Friedhofe erfolgt.

Zirkus Kolosseum. Der seit 18. d. M. auf kurze Zeit in Cilli weilende Zirkus Kolosseum bietet mit seinen erstklassigen Leistungen ein wirklich großstädtisches Programm, umsomehr als das Kolosseum einem reichen Programmwechsel standhalten kann. Von den vorzüglichen Varietee-Nummmern heben wir besonders hervor: Franz Steidler als radfahrender Bauchredner, der mit seinen vier automatischen Puppen eine zwerchfellerschütternde Komik entwickelt, weiters die originellen Musikal Clownesse und Clown Les Stefanos, die durch ihre Virtuosität das Publikum entzücken. Weiters des vorzüglichen Equilibristen Artusa auf seiner Bambuspyramide, Mr. Saltley mit seinen halsbrecherischen Produktionen am Drahtseil, Fräulein Frieda als sehr gute Schlangendame, die urkomischen Rollschuhläufer The Majos und die bewunderungswürdigen Leistungen der Elite-Akrobaten The 4 Longfields und die Luftgymnastiker Guston mit ihren erstaunlichen Kraft-Tricks.

Das 9. steirische Verbandsschießen findet in der Zeit vom 28. bis einschließlich 31. d. auf der schön gelegenen, modern eingerichteten Schießstätte in Aflenz statt, woselbst auch schon vor 10 Jahren das 4. steiermärkische Verbandsschießen abgehalten wurde, welches äußerst zahlreich von Schützen besucht war und in der fröhlichsten Weise verlief.

Plakat für Steiermark. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark hat ein neues, in Farben ausgeführtes Plakat in der Größe von 70×102 Centimeter herausgegeben. Neben dem mit Edelweiß, Enzian, Rhododendron und Aurikeln geschmückten Landeswappen ist in auffallender roter Schrift der Titel „Steiermark, die Perle der österreichischen Alpenländer" angebracht. Unter diesem erhebt sich in seiner ganzen Gewalt der majestätische Grimming, der Beherrscher des oberen Ennstales, mit seinen vielen Zacken, Rissen und Schründen; er veranschaulicht treffend die Erhabenheit der steirischen Berge. Im Tale prangen liebliche, grüne Wiesenmatten und hochstämmige Tannenbäume. Die charakteristische, von Adolf Schumann's Meisterhand gezeichnete Gestalt eines in ledernen Kniehosen einherschreitenden Jägers, der auf seinem Stutzen eine erlegte Gemse trägt, hebt sich ungemein wirkungsvoll hervor und gibt dem schönen Landschaftsbilde eine entzückende Frische. Eisenbahnzufahrtslinien mit Anführung der bedeutendsten Einbruchsstationen des Auslandes, sowie ein auf den Besuch der Steiermark hinweisender Text, der in deutscher, französischer, italienischer, rumänischer und magyarischer Sprache zur Ausführung gelangte, vervollständigen das Plakat. Dieses vornehme Reklamplakat, das in 4000 Stücken aufgelegt wurde, gelangt in allen größeren Stationen des In- und Auslandes zum Anschlage und wird außerdem noch in den größeren auswärtigen Hotels und Kaffeehäusern untergebracht werden.

Von der Rettungsabteilung. Gestern wurde die Rettungsabteilung dreimal zur Ausfahrt alarmiert. Der 72jährige Zimmermann Georg Osanko war beim Artilleriekasernbau mit dem Verschallen des Dachgesimses beschäftigt. Hiebei stand der Genannte auf einem auf dem Gerüste aufgestellten unbefestigten Holzbock. Der Holzbock kippte um und Osanko fiel aus einer Höhe von vier Meter rücklings herab, wobei er sich den rechten Unterschenkel brach. Der Verunglückte wurde mittels Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. In Thesen fiel auf der Straße die Betonarbeitersgattin Marie Erjautz zusammen und blieb bewußtlos liegen. Der Rettungswagen fuhr aus, um selbe in das Spital zu bringen, doch war sie mittlerweile gestorben.

Steirischer Sängerbund. Man schreibt uns: Über mehrfache Anfragen wird bekanntgegeben, daß die Ausstellung der Festkarten für Marburg nur durch die Bundesleitung und nur an Sänger, also nicht auch an deren Frauen erfolgt.

„Grand Elektro-Bioskop". Das sehenswerte fünfte Programm wird nur noch heute (Donnerstag) und morgen (Freitag) vorgeführt. Samstag um 4 Uhr Schüler- und Kindervorstellung. Abends beginnt das sechste Programm. Samstag und Sonntag finden um 9 Uhr abends Pariser-Abende statt.

Bezirksturnfest in Windischgraz. Anläßlich des am 31. d. in Windischgraz stattfindenden Bezirksturnfestes wird der Zug Nr. 1848, der laut Fahrplan erst ab 1. Juni an Sonn- und Feiertagen von Unterdrauburg bis Wolfsberg zu verkehren hätte, ausnahmsweise schon am 31. Mai das erstemal verkehren.

Über das Wetterschießen veröffentlicht Herr Hauptmann auf Grund von Beobachtungen in der Marburger Umgebung in den „Landwirtsch. Mitteilungen" einen längeren Aufsatz und gelangt hiebei zu folgenden Schlußfolgerungen: 1. Ein verständig geleitetes Wetterschießen ist die beste und billigste Abwehr des Hagelschlages. Diejenigen, welche eine allgemeine Hagelversicherung als Mittel zur Schadloshaltung empfehlen, mögen hinsichtlich der Feldfrüchte Recht haben, hinsichtlich der Obst- und Weingärten sicherlich nicht; denn wer entschädigt den versicherten Landwirt, wenn der verhagelte Obst- und Weingarten mehrere nachfolgende Jahre hindurch keinen Ertrag gibt? 2. Der Grund aller bisherigen Mißerfolge liegt in der unrichtigen Schießmethode. 3. Hagelkanonen, Raketen, Bomben und Schalltrichter sind unnütz, wenn nicht gar schädlich. 4. Der Erfolg des Wetterschießens hängt wesentlich davon ab, daß das Schießen frühzeitig genug begonnen werde, d. i. bevor in den Wolken die für die Eisbildung günstigen Verhältnisse eingetreten sind. Man soll die Hagelgefahr nicht zu nahe herankommen lassen. 5. Die Schüsse sind gegen die herannahende Gewitterwolke schief von unten hin zu richten, um diese in die Höhe zu treiben und zu zerstreuen. Wartet man, bis sich die Gewitterwolken über dem Schießplatze angehäuft haben, so kommt man mit dem Schießen gewöhnlich zu spät. 6. Es ist je nach Umständen aus kleineren oder größeren Mörsern zu schießen. Slugas größter Mörser ist 68 Zentimeter lang und 70 Kilogramm schwer, der kleinste mißt 27 Zentimeter und wiegt 14 Kilogramm. 7. Durch zu starke Schüsse können die Wolken durchschossen werden, insbesondere dann, wenn sie schon zu nahe herangerückt sind. In diesem Falle entleert sich die Hagelwolke unmittelbar über dem Schießplatz und seiner Umgebung. 8. Es sind für jede Gegend die Schießstationen, entsprechend den Wetterwinkeln, möglichst auf erhöhten Punkten anzulegen. Ihre gegenseitige Entfernung mag etwa vier bis sieben Kilometer betragen. 9. Die Schießstationen sind mit Luftdruck- und Feuchtigkeitsmessern, die gerade während des Sommers die bevorstehende Wetteränderung recht oft voraussagen, zu versehen. 10. Für den Wetterdienst sind Schießmänner eigens auszubilden, nur ausgebildete anzustellen und entsprechend zu entlohnen. Für die Ausbildung der Schießmannschaft und zur Beaufsichtigung der Schießstationen sind erfahrene Wetterschießinstruktoren anzustellen. Zum Schutze der Schießmannschaft sind Schießhütten erforderlich, die so eingerichtet sein müssen, daß sie nach allen Weltgegenden zu schießen gestatten und dem Schießmann nicht nur gegen Wind und Wetter, sondern auch bei unbeabsichtigten Explosionen tunlichst Deckung gewähren.

X. steirisches Sängerbundesfest. Das 1. Heft der vom Marburger Festausschusse herausgegebenen, vom Landtagsabg. Schriftsteller Heinrich Wastian geleiteten Festblätter ist erschienen. Es enthält eine Reihe von Prosa- und poetischen Beiträgen und Illustrationen. Ein längerer Aufsatz Heinrich Wastians: „Willkommen zur heimatlichen Liederfeier!" — „Eine Bergpredigt von der Höhe des deutschen Grenzwalles" leitet das Heft ein. Die Geschichte Marburgs, illustriert durch Bilder von Alt-Marburg, erfährt eine liebevolle Behandlung, nationale und kulturelle Lichter leuchten drinnen auf und von tiefem Ernste getragen sind die völkischen Mahnungen, die Heinrich Wastian darin an die alte deutsche Grenzburg, an ihre Bewohner und an alle Sänger des Steirerlandes richtet. Weiters sind in diesem 1. Hefte Prosabeiträge enthalten von Karl Bienenstein, dessen Aufsatz: „Marburgs Umgebung" eine wunderschöne Landschaftsmalerei ist, die auf Rebhügeln und in den Wäldern wie im Draustrome poetisches Leben erstehen läßt. Von Vikt. Schetina stammt „Ein Rückblick auf die Entstehung und Entwickelung des Marburger Männergesangvereines", in welchem der Zeitenlauf, in dem der Marburger Männergesangverein seit 1847 steht, eingehend gewürdigt wird. „Die Marburger Südbahnliedertafel", ein Aufsatz von Norbert Jahn, beschäftigt sich mit den Männern der Südbahnliedertafel, die deutschen Saug und deutschem Liede ihre Pflege angedeihen lassen! Den Abschluß des Prosateiles, zu dem auch ein kurzer Beitrag von Otto von Leitgeb (Görz) gehört, bildet „Der Pfannenstiel", eine Tiroler Humoreske von Rudolf Greinz. Der poetische Teil enthält: „Deutsches Sängerfestlied" von Anton August Naaff; „Der deutsche Baum" von Maurice von Stern; „Strabanzer-Lied" von Ferdinand Wittenbauer; „'s Frauenkäferl" von Karl Jäger (Wien); „Das deutsche Lied" von Karl Ernst Knodt und „Wikingefahrt" von Ottokar Stauf von der March. Die letzte Abteilung bilden Inserate. Der Umschlag des ersten Heftes, welches in der Druckerei Leopold Kralik geschmackvoll hergestellt wurde, ziert ein von dem bekannten Zeichner Schmidhammer entworfenes Bild, einen Germanen mit Schwert und Schild darstellend, oberhalb das Wappen der Stadt Marburg und sinniger Schmuck aus Weinlaub und Trauben. Das inhaltsreiche und schön ausgestattete erste Heft der Festblätter, die einen dauernden Wert besitzen, ist um den Preis von 1 K. erhältlich.

Marburger Männergesangsverein. Die diesjährige Frühlingsliedertafel findet am 30. Mai statt. Die ausübenden Mitglieder werden dringend ersucht, zu der am Freitag den 22. d. M. stattfindenden Probe vollzählig und ausnahmslos zu erscheinen. Bei dieser Probe wird auch das erste Heft der Festschrift an die Mitglieder verteilt.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Für die Rettungsabteilung wurden weiter folgende Spenden gemacht: Internationale Unfallversicherungs-Gesellschaft durch den Vertreter Herrn Josef Baumeister 20 Kr. Herr Max Roßner, Kaufmann sechs Stück Handtücher. Die wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt ließ der Wehr durch den hiesigen Distrikts-Kommissär Herrn Hans Sachs sen. aus Anlaß des Brandes zu Lendorf 25 Kr. zukommen. Hiefür wird im Namen des Wehrkommandos der beste Dank ausgesprochen.

Gleiches Maß. „Slovenki Narod" hält sich darüber auf, daß in der „Marburger Zeitung" über Ruhestörungen geklagt wird, welche durch Veranstaltung einer Serenade durch slowenische Sänger provoziert wurde. — „Also, sogar der unschuldige slowenische Gesang ist für die Pangermanen in Marburg eine Provokation!" klagt „Narod". Dem „Grazer Tagblatt" wird dazu geschrieben: Nun, wir möchten es deutschen Sängern nicht raten, in Laibach die nächtliche Ruhe durch ein Ständchen zu stören! Sie würden wahrscheinlich nicht über die erste Strophe hinauskommen!

Zur Bekämpfung der Raupenplage. (Mitteilung der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.) Aus verschiedenen Teilen des Landes laufen Nachrichten über ein stellenweise sehr starkes Auftreten von Raupen auf den Obstbäumen ein, weswegen neben einer Aufforderung zu nachdrücklichster Bekämpfung dieser Schädlinge nachstehend die jetzt anwendbaren Mittel zur Einschränkung dieser Plage bekannt gegeben sein mögen. Es handelt sich bei den bekannt gewordenen Schäden hauptsächlich um folgende Raupenarten: 1. Baumweißling. Die Raupen haben graues und hellbraunes Aussehen, sind schwach behaart und fressen die Blätter mit den Rippen vollständig ab. Zur jetzigen Zeit sind die Raupen ausgewachsen, teilweise haben sie sich schon verpuppt oder werden es in nördlichen Lagen demnächst tun. Die Puppen sind lichtgelb mit schwarzen Punkten, sie sind an Zweigen der Bäume und Sträucher aufgehängt zu finden und sollten in möglichst großen Massen bald gesammelt und vernichtet werden, bevor der weiße Schmetterling

im Juni wiederum im Laufe des Sommers kräftige kleine Raupen hervorgehen. Diese letzteren schaden bis in den Spätherbst, zu welcher Zeit sie sich aus zusammengesponnenen Blättern ein Winternest herrichten. Die nach dem Laubabfall leicht sichtbaren Raupennester sollten im Winter fleißig abgeschnitten, gesammelt und verbrannt werden. Wer dies im vorigen Winter versäumt hat, wird jetzt unter diesem Schädling arg zu leiden haben. 2. Goldafter. Die Raupen sind dunkelgraubraun und mit zwei roten Streifen auf dem Rücken versehen. Der Schaden und die Lebensweise sind dieselben wie beim Baumweißling. Auch diese Raupen werden bald ausgewachsen sein und sich verpuppen, so daß gleichfalls nur das Sammeln der zwischen den Blättern auffindbaren Puppen möglich sein wird. Die Raupennester auch dieses Schädlings müssen im Winter entfernt und verbrannt werden. 3. Ringelspinner. Die buntgestreiften Raupen zeichnen sich durch eine besondere Gefräßigkeit aus. Kahlgefressene Bäume werden flink verlassen und daneben stehende erklommen und gleichfalls ihrer Blätter beraubt. Diese Raupenart scheint heuer bei den bekannt gewordenen Raupenschäden die Hauptrolle zu spielen und ist daher ganz besonders beachtenswert. Die Ringelspinnerraupen sammeln sich jetzt oft bei der Nacht in Astwinkeln zu großen Gesellschaften an, wo sie in den frühen Morgenstunden überrascht und mit Sackfetzen und dergleichen zerdrückt werden können. Die von diesem Schädling heimgesuchten Bäume oder Astteile können jetzt auch erfolgreich mit einer aus 1 Kg. Tabakextrakt (in Tabaktrafiken erhältlich) und 1 Kg. Schmierseife auf 100 Liter Wasser hergestellten Lösung bespritzt werden. Da die Raupen von Baum zu Baum und von einer Anlage zur andern zu wandern vermögen, so ist große Aufmerksamkeit nicht außeracht zu lassen und nötigenfalls die Bespritzung mit dem angegebenen Mittel nach Bedarf zu wiederholen.

Ein heldenmütiger Lebensretter. Ein Korporal des hiesigen Landwehrregiments Nr. 26 hat gestern nachmittags mit eigener Lebensgefahr aus dem Hochwasser der reißenden Drau ein junges Menschenleben gerettet. Wir erfahren darüber folgendes: Gestern nachmittags fanden an beiden Drauufern in der Nähe des Schlachthofes Übungen der hiesigen Landwehr statt u. zw. unter dem Kommando des Herrn Hauptmannes Friedrich Krenn. Die Offiziere befanden sich mit einer Patrouille am rechten Drauufer und am linken die 1. Kompanie. Hauptmann Krenn befand sich gerade auf der Überfuhr, als vom linken Drauufer Hilfegeschrei von Frauen ertönte. Zugleich sah man, wie ein Knabe von den Fluten fort und gegen die Mitte des Stromes hin gerissen wurde; im nächsten Augenblicke konnte man nur mehr einen Arm des Knaben sehen, der noch aus den Wogen zum Vorschein kam. Da sprang der Korporal Josef Tremel von der 1. Kompagnie, nur den Überschwung wegwerfend, in voller Bekleidung in die hochgehende, kalte Drau, dem Kinde nach, das man 10 bis 15 Meter vom Ufer entfernt dahintreiben sah. Beiläufig 400 Schritte weit war das Kind schon mitgerissen worden, als der wackere Korporal, der sein eigenes Leben in die denkbar größte Gefahr brachte, den Knaben endlich erreichte. Mit dieser Last in der einen Hand begann nun Korporal Tremel wieder dem Ufer zuzustreben, aber fast schien es, als ob die Drau zwei Opfer verlangen wolle, denn die Kräfte des mutigen Retters, die durch das kalte Wasser und durch den schweren Kampf mit den hochgehenden Fluten arg hergenommen wurden, begannen in der Nähe des Ufers anscheinend zu erlahmen. Da sprang nun der zur Waffenübung eingerückte Zugsführer Karl Krobath in die Drau, ging vor bis ihm die Fluten bis zur Brust reichten und ergriff den Korporal und so kamen alle glücklich ans Ufer und in Sicherheit. Der Knabe schien allerdings dem Tode geweiht; er war vollständig bewußtlos und blau. Korporal Franz Stumpf stellte sofort Wiederbelebungsversuche an; da kamen aber bereits Hauptmann Friedrich Krenn, Hauptmann Ruppacht und Leutnant Rouard im Laufschritte herbei; sie waren mit der Überfuhr herübergefahren und eilten zu dem Knaben. Hauptmann Krenn stellte nun sofort fachgemäße Wiederbelebungsversuche an, leitete die künstliche Atmung ein usw. bis der Knabe erbrach. Da hatte der Hauptmann endlich die Genugtuung und Freude, daß der gerettete Knabe die Augen aufschlug. Nun wurde das Kind seiner Mutter übergeben, die unter furchtbarem Wehklagen das Verschwinden ihres Kindes mitansehen mußte. Hauptmann Krenn gab ihr noch die nötigen Ratschläge zur weiteren Behandlung des Kindes und dann kam die freiwillige Rettungsgesellschaft, die vom Hauptmann Krenn telephonisch herbeigerufen wurde. Dr. Bergmann, der mit der Rettungsabteilung erschien, fand die getroffenen Maßregeln als vorzüglich und übernahm die ärztliche Behandlung des Knaben. Es ist dies der 7jährige Sohn Max des Eisenbahnkondukteurs Koren, der in der Nähe des Unglücksortes, in einer der Häuser beim Schlachthofe wohnt. — Als die Landwehr in die Kaserne zurückgekehrt war, hielt Hauptmann Krenn vor der aufgestellten 1. Kompanie an den Korporal Tremel, den Zugsführer Krobath und den Korporal Stumpf eine belobende Ansprache. Es ist aber nur recht und billig, wenn diese Wackeren, insbesondere aber der Korporal Tremel, der das Höchste, der das Leben einsetzte, um ein anderes, junges Menschenleben zu retten, eine öffentliche Auszeichnung und Belohnung erhalten würden. Akte von solchen selbstlosem Heldenmut sind nicht allzuhäufig; desto größere Bewunderung muß solchen Männern wie jenen wackeren Landwehrmännern entgegengebracht werden, auf die ihr ganzes Regiment stolz sein kann.

Der Landwirtschaftliche Verein Rothwein hält nächsten Sonntag um 9 Uhr vormittags im Gasthof „Zur Stadt Wien" eine Versammlung ab, bei der Fachlehrer Brüders über Peronospora und Behandlung der Obstbäume sprechen wird.

Diebstahl von Tuchwaren am Bahnhofe. Am 3. Februar war aus dem Frachtenmagazin des hiesigen Hauptbahnhofes ein Ballen Tuchware im Werte von 641 K. 14 H. auf unbekannte Art in Verlust geraten. Der Ballen stammte aus Brünn und war für die Firma Starkel bestimmt. Durch die fortgesetzten Nachforschungen seitens der Sicherheitswache wurde nun der Täter dieses Diebstahles eruiert. Der Wachführer Puff hatte in Erfahrung gebracht, daß der beim Spediteur Quandest in der Mellingerstraße bedienstete Knecht Franz Wacke, 34 Jahre alt, aus Partin, dem Schneidergehilfen Johann Schwarz für mehrere Anzüge Stoff verkauft hatte. Eine bei Wacke vorgenommene Hausdurchsuchung hatte ein überraschendes Ergebnis, indem dort nicht nur die gestohlenen Stoffe aus diesem Diebstahle, sondern auch Leinenwaren aus einem früheren Diebstahle gefunden wurden. Auch beim Bruder des Wacke wurde ein Ballen Stoffe gefunden. Wacke wurde verhaftet und heute dem Kreisgerichte übergeben.

Aus dem Gerichtssaale.

Ist eine ungarische Staatsbürgerin, welche in Österreich ihren Wohnsitz hat, einkommensteuerpflichtig?

Mit dieser interessanten und viel bestrittenen Frage beschäftigte sich nun der Verwaltungsgerichtshof. Der Sachverhalt ist folgender: Das findige Finanzärar hatte im vorigen Jahre auf einmal der Gräfin Eugenie Szechenyi, welche bekanntlich in Marburg mehrere Monate ihren Aufenthalt nimmt, eine Einkommensteuer vorgeschrieben, weil nach Ansicht des Finanzärars Gräfin Szechenyi durch Halten einer Jahreswohnung in Marburg in Österreich einen Wohnsitz genommen und deshalb, weil es in Ungarn keine Einkommensteuer gibt, im Sinne des § 157 E.St.G. steuerpflichtig sei. Gräfin Szechenyi brachte gegen diese Vorschreibungen durch ihren Vertreter Herrn Dr. Oskar Drosel die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ein. Über diese fand unter dem Vorsitze des Senatspräsidenten Freiherrn v. Schenk die öffentliche Verhandlung vor dem Verwaltungsgerichtshofe in Wien statt und wurde der Beschwerde stattgegeben und die Steuervorschreibung als ungesetzlich behoben. Der Verwaltungsgerichtshof schloß sich mit seiner Begründung den Ausführungen des Vertreters der Beschwerde an, daß im Sinne des § 66 J.N. jemand auch mehrere Wohnsitze haben könne und der zeitweise, wenn auch periodisch wiederkehrende Aufenthalt außerhalb des Wohnsitzes des Haushaltungsvorstandes die Zugehörigkeit zur Haushaltung nicht aufhebe. Wenn daher auch Gräfin Szechenyi in Marburg einen Wohnsitz hat, so hebt dies tatsächlich nicht die Zugehörigkeit zur Haushaltung ihres in Ungarn lebenden Gemahls auf, daher niemals Gräfin Szechenyi, sondern ihr Gemahl als Haushaltungsvorstand einkommensteuerpflichtig wäre. Da aber Graf Szechenyi in Österreich keinen Wohnsitz hat, kann demselben auch keinerlei Steuer vorgeschrieben werden. Nach dieser Entscheidung ist demnach eine Ungarin, welche auch in Österreich einen Wohnsitz hat, nicht einkommensteuerpflichtig.

Ein Einlagebuch der Vorschußkasse in Friedau, lautend auf den Betrag von über 80 K., hatte die 34 Jahre alte Winzerstochter Aloisia Viher in Runtschen entwendet. Viher erhielt 6 Wochen strengen Kerker.

Betrug. Der 29 Jahre alte, ledige Besitzerssohn Franz Markesch in Lotschitschdorf, Bezirk Pettau, lockte 1907 und 1908 unter dem Vorwande, er benötige Geld für den Geflügelhändler oder sein Vater schicke ihn, um Geld sich auszuborgen, in Pettau und Umgebung verschiedenen Personen Geld im Betrage von 77 K. 10 H. heraus. Wegen dieses Betruges erhielt er 4 Monate schweren Kerker.

Mit Mistgabeln waren am 19. März l. J. der 18 J. alte Besitzerssohn Johann Sisko und der 20 Jahre alte Maurer-Hilfsarbeiter Franz Budja über ihren Zechgenossen Alois Cuk hergefallen. Sie waren mit diesem in einen Streit geraten und hatten ihm auf der Straße aufgelauert. Wegen der schweren Körperbeschädigung, welche die beiden dem Überfallenen an Kopf, Schulter und Schenkel beibrachten, erhielten Sisko und Budja je 4 Monate schweren Kerker.

Nächtliche Bübereien. Der 21 Jahre alte Knecht Ludwig Schober, der 17 Jahre alte Besitzerssohn Franz Hauptmann und der 20 Jahre alte Keuschlerssohn Martin Lovrencic kamen am Abend des 11. April l. J. zum Hause Johann Fanedl in Waigen bei Faring, um zu fensterln. Um zu den hochgelegenen Fenstern zu kommen, kratzten sie mit den Messern Stufen in das Mauerwerk. Da sich im Hause niemand meldete, begannen sie zu poltern. Schober warf auch einen Stein ans Haustor. Dann zogen sie ab zum Winzer Rosek. Dort zerschnitt Schober den Pappendeckel, womit ein Fenster verklebt war und warf durch das entstandene Loch Steine, Ziegelstücke, Prügel usw. und gefährdete die Hausleute. Auch Hauptmann half dabei mit. Schober wurde zu 4 und Hauptmann zu 2 Monaten schweren Kerker verurteilt; Lovrencic wurde freigesprochen.

Eingesendet.

Danksagung.

Herr Dr. Klasinc, Advokat in Graz, spendete der hiesigen Schule 20 K. zum Ankaufe von Armenbüchern. Für diese Spende sei dem genannten Herrn auf diesem Wege der innigste Dank ausgesprochen.

Schulleitung St. Margarethen a. Dr., 18. Mai.
Aug. Achitsch, Oberlehrer.

Waschtisch und Türen streicht man nur
Schnell und gut mit „Weißer Glasur".
Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann
Glänzt sie wie weißes Porzellan.
Um 90 Heller kauft man sie
In jeder großen Drogerie.
Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrengasse 33.

Rohitscher ‚Tempelquelle' schafft Appetit, fördert die Verdauung und regelt den Stoffwechsel.
Vertretung für Steiermark: Ludw. Appl, Graz, Landhaus.

Ich habe eine kluge, liebe Mama!

Sisi

Die gibt mir abends beim Schlafengehen keine Bonbons, sondern zwei Fays echte Sodener Mineral-Pastillen; und geh' ich zur Schule, dann bekomm ich immer gleich sechs Stück, damit ich mich nicht erkälte. Und ich bin auch nie krank und Mama sagt, daran wäre nur Fays echte Sodener schuld. Man kauft für Kr. 1.25 die Schachtel
in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung
weise aber jedwede Nachahmung mit entschiedenheit zurück.
Generalrepräsentanz für **Österreich-Ungarn:**
W. Th. Guntzert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Parkett und Linoleum elegant, dauernd und waschbar, erhält nur die seit 1901 glänzend belobte **‚Cirine'-Ölwachswichse.** Verbrauch einfach u. sparsam. Flasche à K 3.— und K 1.70 überall käuflich Alleinerzeuger J. Lorenz & Co., Eger in Böhmen. 1877

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Ein neues Musik-Album

Goldene Leier

Perlen moderner Tonkunst

Eine Auswahl der vorzüglichsten Erscheinungen auf dem Gebiete der ernsten und heiteren Musik herausgegeben von **C. MORENA**

Preis hochelegant gebunden **12 M. = Kr. 14.40 = 16 Frcs.**

96 Werke für Klavier zu 2 Händen und für Gesang nach Kompositionen hervorragender Tonkünstler wie

Bizet, Rob. Franz, Humperdinck, Jensen, Kienzl, Leoncavallo, Liszt, Mascagni, Rich. Strauss, Rich. Wagner, Dellinger, Eysler, Leo Fall, Ganne, Hollaender, Lehár, Lincke, Meyer-Hellmund, Millöcker, Joh., Ed. und Jos. Strauss, Sullivan, Suppé, Waldteufel, Zeller, Ziehrer u. a. m.

Goldene Leier enthält die beliebtesten und schönsten Partien aus Opern und Operetten; ferner Tanz- und Salon-Musik etc.
Goldene Leier kostet nur **12 M.**, während der Preis der in diesem musikal. Sammelwerk enthaltenen Musikstücke **ca. 140 M.** beträgt
Goldene Leier bringt alle Musikstücke in großem, äußerst deutlichem Notenstich, in hochelegantem reich vergoldetem Einbande
Goldene Leier **ist eine stets willkommene Ergänzung jeder musikalischen Bibliothek**

Ausführliche Prospekte bitten zu verlangen!

Berlin W. 57 **Musikverlag RICH. BONG** G. m. b. H.

Die französischen Original-Apparate der Weltfirma

V. Vermorel in Villefranche (Rhône)

sind die besten und werden von allen Weinbauern am meisten geschätzt.

Speziell zu erwähnen: 1697

die Peronosporaspritze **„Eclair"**, der Schwefelzerstäuber **„Torpille"**, gegen das Oidium, der Injektionspfahl **„Exzelsior"** gegen die Phylloxera, die Acetylenlampe **„Medusa"** zur Vertilgung des Sauerwurms.

Als Ersatz für die gewöhnliche Kupfer-Kalkbrühe: das Blitzpulver **„Eclair" Vermorel,** bequem, äußerst wirksam, auf den Blättern sichtbare Spuren hinterlassend ꝛc. ꝛc.

Ersatzteile für alle Apparate.

Preislisten und Beschreibungen franko und gratis über Verlangen bei dem ausschließlichen Vertreter und Depositeur für Österreich-Ungarn:

T. Doswald, Triest, Piazza Lipsia 6.

54. Jahrgang. **54. Jahrgang.**

Unverfälschte, gesunde und geistige Kost

bietet ihren Lesern

die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit **hochinteressanter, illustrierter**

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über **100.000** Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

☞ unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden
☞ Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci,
☞ Kraßnigg, Hawel, Susi Wallner ꝛc.

weiters die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche **neuen** Abonnenten **gratis** nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die **Ziehungslisten aller Lose** ꝛc. ꝛc.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2·70, vierteljährlich K. 7·90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau ꝛc.) vierteljährig K. 2·64, halbjährig K. 5·20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau ꝛc.) vierteljährig K. 1·70, halbjährig K. 3·30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung", Wien, I., Schulerstrasse 16.

Zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art

wie

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Preislisten, Rechnungen, Firmadruck auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Etiketten, Menukarten, Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher, Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

empfiehlt sich die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Bestand seit 1795. **Marburg, Postgasse 4.** Int. Telephon Nr. 24.

Solideste Ausführung. Schnelle Lieferung. Billigste Berechnung!

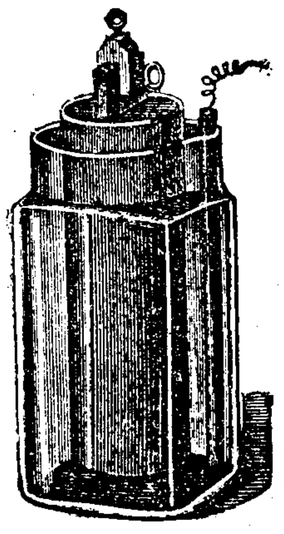
Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuerabfindungs-Vereine etc.

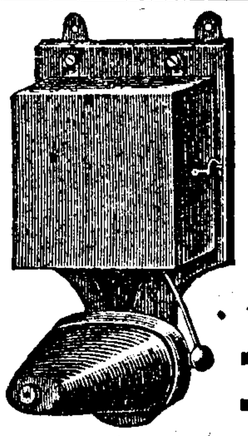
Verlag der „Marburger Zeitung".

„Deutscher Bote" für Steiermark und Kärnten.

Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei **Albin Pristernik,** Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

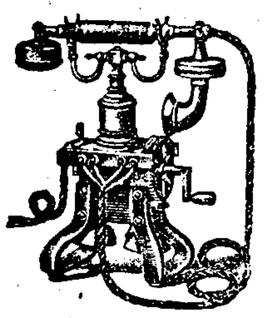




M. H. Prosch

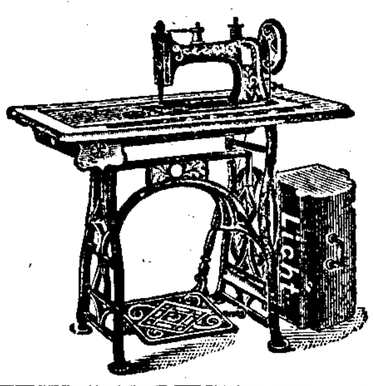
Marburg 1781

Herrengasse 23.



Fabriks-Niederlage

erstklassige **Nähmaschinen**



Etablissement für Elektrotechnik

Installation für Haustelegraphen nnd Telephon-Anlagen.

Eigene meehanische Werkstätte.

Mauerziegel

1829

jedes beliebige Quantum sind ab 25. Mai abzugeben

in Tchernitschek's Ringofenziegelei, Gams.

Berühmt

durch **Schonung** des Leinens,

Berühmt

durch **blendende Weisse,** die es dem Leinen gibt,

Berühmt

durch **völlige Geruchlosigkeit** des Leinens nach dem Waschen,

Berühmt

durch **Billigkeit** und grosse **Zeitersparnis** beim Waschen,

ist

Minlos'sches Waschpulver

Eine absolute **Notwendigkeit** für jeden **gut geleiteten Haushalt.** — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen

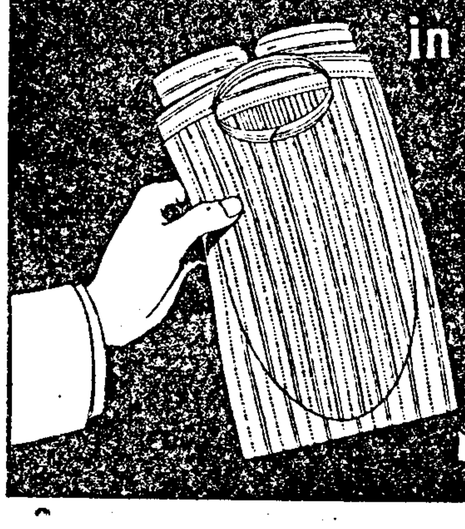
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen.

Engros bei L. Minlos Wien, I. Mölkerbastei 3.

Hervorragende Neuheiten

in weißen u. farbigen

Hemden



Modewarenhaus

J. Kokoschinegg

Hotel Stadt Wien

Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender u. musizierender Bilder.

Eigene moderne Kraft- und Lichtanlage.

Eingang: Tegetthoffstraße — Hamerlinggasse.

V. PROGRAMM:

1. Musik. 2. Marmor-Industrie in Carrara. (Interessante Bilder aus dem berühmten Steinbruche.) 3. Die Mädchenjäger. (Heitere Bilder aus Paris.) 4. Letzter großer Ringkampf um die Weltmeisterschaft. (Hochinteressante spannende Sportbilder.) 5. Eine Negergesandtschaft in Paris. (Humoristische Szenen.) 6. Aus der Zeit der großen Revolution: 1. Fest in Trianon. 2. Menuett. 3. Belustigungen im Freien. 4. Das Blindekuhspiel. 5. Ein Rendezvous. 6. Die Revolution und die Erstürmung der Bastille. 7. Marie Antoinette, a) im Gefängnis, b) vor dem Gerichte, c) am Schafott. (Kolorierte hochaktuelle Bilder.) **Pause.** 8. Musik. 9. Das verschollene lenkbare Luftschiff „Patrie". (Hochinteressante Originalaufnahme der vorletzten Probefahrt.) 10. Stapellauf eines Kriegsschiffes. (Interessante Aufnahme der verschiedenen Stadien.) 11. „Funikuli-Funikula", Solo und Chor. (Singendes, koloriertes Bild.) 12. Der kurzsichtige Radfahrer. (Komische Szenen.) 13 Musik.

Jeden Samstag Programmwechsel. Recht zur Veränderung vorbehalten. Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/2 3, 4, 6 Uhr nachmittags 1/2 8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag Vorstellung um 8 Uhr abends.

Jeden **Mittwoch** und **Samstag** nachmittags 4 Uhr **Kinder- und Schülervorstellung** mit eigens zusammengestelltem Programm, zu **ermäßigten Preisen.**

Für Schulen, Vereine etc. zu jeder Tageszeit separate Vorstellungen zu vereinbarten Preisen.

Thermal- und Schlammbad Stubica-Töplitz

in Kroatien

(Haltestelle der Zagorianer Bahn „Stubica-Töplitz").

Saison vom 1. Mai bis Ende Oktober.

Die Thermalquellen von 43 Grad Celsius Wärme und Schlammbäder eignen sich **in besonders zur Heilung von Gicht und Rheumatismus, Ischias,** ferner Frauenkrankheiten, chronischen Katarrhen, Exsudaten, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Rekonvaleszenzen. Beste Anwendung von Quellenschlamm, gleich dem Franzensbader Moore. Badearzt; schönste Umgebung, **billigste,** konkurrenzlose, sehr gute Verpflegung und Unterkunft. Herrlicher Waldpark. **Zimmer von 80 Heller aufwärts.**

Auskünfte und Prospekte durch die Badeverwaltung in Stubica-Töplitz in Kroatien. Post Zabak. Telegraph.-Station Stubica. Interurb. Telephon-Station. 1768

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen,** reinfarbigen **Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen,** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mettlacherplatten, Gipsdielen** und **Sprengtafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc(

Knorr's Tapioka

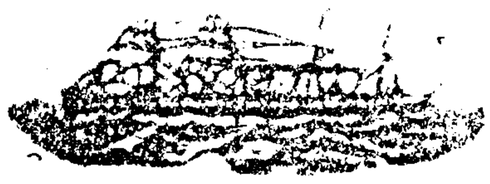
garantiert echt und rein, eine feine u. delikate Suppe für jede Küche. Leicht verdaulich, daher Magenleidenden empfohlen. Mit Suppenkräutern gemischt als **Tapioka-Julienne** ebenfalls ganz vorzüglich.

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckenkappe ersucht. 1424



Fahrkarten und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie"

von

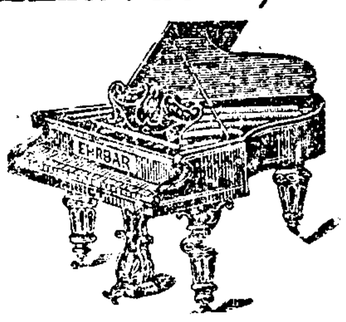
Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
Auskunft ertheilt bereitwilligst

„Red Star Linie" in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Schillerstraße 10, Eckhaus Herrengasse 42, 1. Stock. 115

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575

Garten.

Die beiden rechts und links von der Forstnergasse (Ecke Werkstättenstraße) befindlichen, eingezäunten Plätze werden zusammen oder einzeln verpachtet. Anträge unter „Garten" an die Verw. d. Bl. 1851

Kleines Haus

mit Garten und kleiner Gemischtwarenhandlung, anschließend an die Stadt, auch für Geflügelhandlung geeignet, an der Hauptstraße gelegen, 7 Jahre steuerfrei, ist zu verkaufen. Zinsertrag 700 Kronen. Anzahlung 4000 Kr. Rest kann liegen bleiben. Anträge unter „J. W." hauptpostlagernd Marburg. 1824

Spezialität

garantiert echten Görzer und Niederösterreicher

Tafelweinessig

empfiehlt 1789

Haus Andraschitz
zur
»goldenen Kugel«
Herrengasse.

Zu verkaufen

sehr hübsches weißes Batistkleid für Mädchen von 14—16 Jahren und eine schöne große Ottomane. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1793

Absolvierter

Weinbauschüler

verheiratet, sucht Posten als Wirtschafter oder Schaffer. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1789

Ein kräftiger 1826

Lehrjunge

wird in meiner Lederei nebst Verpflegung und einem Jahreslohne von **50 Kronen** auf 3 Jahre sofort aufgenommen. **Karl Kirbisch,** Ledererermeister in Heil. Dreifaltigkeit.

Buchhalter

übernimmt alle schriftlichen Arbeiten als Nebenbeschäftigung. Gefl. Anträge unter „Emsig" an die Vw. d. Blattes. 1805

Fahnenstoffe

garantiert echtfärbig

100 cm breit

per Meter 30, 45 u. 50 Kreuzer

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

The Gresham

Lebensversicherungs-Gesellschaft, London

unter der Kontrolle der k. k. österreichischen und englischen Regierung stehend. Von der k. k. österreichischen Regierung zur Sicherstellung für die in Österreich Versicherten anerkannten Werte

K 34,772.297·08.

Gesamt-Einnahmen pro 1906	K.	**33,155.775·—**
Gesamte Aktiva pro 31. Dezember 1906	„	**229,546.519·—**
Zuwachs der Aktiven 1906	„	**5,729.450·—**
Ausgezahlte Polizzen	„	**539,742.984·—**

Vorteilhafte Tarife. Liberale Polizzenbedingungen. Information und Prospekte gratis.

Filiale für Österreich der Gresham Life Assurance Society Limited
I., Giselastrasse Nr. 1, Wien.
Filiale für Marburg und Umgebung Domplatz 11 in Marburg.

Im Versicherungswesen eingeführte Personen, die in Stadt und Provinz gute Verbindungen haben, werden gegen vorteilhafte Bedingungen engagiert.

1797

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Bespritzen und Bestreichen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, zirka 300 Gramm, zu **25** Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei
Marburg, Hauptplatz.

Herren-Modehemden

„Löwenmarke"

Faltenbrust, modernste Dessins, färbig fl. 1.55, weiß fl. 1.60 und aufwärts. Enorme Auswahl.

Gustav Pirchan.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Wichtig für Schmiede und Spengler!

Stets großes Lager

Holzkohle, Coaks, Schmiedebrikets.

Trifailer Glanzkohle, Wöllaner Braunkohle und Brikets, metriges Klafterholz

hart und weich, auch gehackt und geschnitten ins Haus gestellt.

Kalk und Zement stets vorrätig

bei der 1869

Holz- und Kohlenhandlung A. Serianz

Telephon 106. **Domplatz 6.**

Josef Martinz, Marburg

Reise-Koffer

Reise-Körbe

und sonstige

Reise- und Touristen-Requisiten.

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?

Um unsere vorzügl. Hartgußwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu **verschenken.** Verlangen Sie gegen Einsendung von 10 Pfennige den Prospekt und Sie können einen schönen **Konzert-Phonographen gratis erhalten. Sächs. Phonographen-Werke Dresden A.** 908

Gefrornes u. Eiskaffee

empfiehlt 1688

Johann Pelikan, Konditor

Herrengasse 25 — Burgplatz 2.

Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gesetz. gesch.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Ella-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels **2** K, 3 Tiegel **5** K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky, Marburg, Göthestraße 2

2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Verkaufsstelle: Mag. Pharm. **Karl Wolf,** Adler-Drog. Herrengasse 17.

!Mostessenz!

Zur Herstellung eines

vorzüglichen erfrischenden Haustrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 kr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Sonniges, schön

möbliert. Zimmer

in einer Villa zu vermieten; auch als Sommerwohnung. Schmiderergasse 33. 1619

Sehr schöne

Hochpart.-Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Dienstbotenzimmer, Bad u. allem Zugehör ist mit 1. Juni zu vermieten. Anzufragen beim Baumeister Nassimbeni. 1736

Gelddarlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatl., auch Hypothekardarlehen besorgt rasch Alexander Arnstein, Budapest, Königsgasse 106. — Retourmarke erwünscht. 1673

Kinderwagen

Stefaniewagerl, gut erhalten, zu verkaufen. Kreuzhof, 1. Stock, Tür 18.

Prima Schweinfette

garantiert rein und echt, per Kilo 80 kr., bei Abnahme von 5 Kilo 78 kr. bei

„gold. Kugel", Herrengasse.

Gewölbe

sofort zu vermieten. Herrengasse 24. Anfrage im Eckgeschäft. 1870

Billigzuverkaufen

1 fast neuer moderner Landauer, 1 fast neuer halbgedeckter Ein- u. Zweispännerwagen, 1 älterer guterhaltener Kutschierwagen, 1 eiserner Göpel, 1 eiserner Steinbrecher. Anfragen sind zu richten an die Zündwarenfabrik in Maria-Rast. 1846

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Blattes. 1862

Einfaches 1864

Stubenmädchen

wird aufgenommen. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch **Leopold Löwinger, Budapest, VI.,** Theresienring 26 Retourmarke erbeten. 1665

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sof. aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktengeschäfte des Ig. Tischler, Marburg. 1677

Wohnungen

mit Garten, 3- u. 6zimmerige, Badezimmer, Küche 2c. billig. Triesterstraße 65. 1772

Einfaches

Mädchen

für alles wird gesucht. Kokoschineggallee 151. 1854

Geld, rasch zu 4–5%.

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3½% effektuiert diskret **Der allg. Geldmarkt; Budapest VIII,** Rökfzilárdgasse 5. 1847

Sauntaler Alpennatur-Rindschmalz

feinste Margarin-Kochbutter und Margarin-Schmalz, Marke „Kleeblatt" empfiehlt

Hans Andraschitz,

„gold. Kugel", Herrengasse.

Gelegenheitskauf

Wer sich in Klagenfurt im Villenviertel ein **stockhohes Haus** mit Hofgebäude, das sich für Tischlerei, Schlosserei etc. vorzüglich eignet, bei 26.000 Kr. Kaufpreis 4½% Zinsen trägt, 2 Minuten vom Hauptplatz und Hauptbahnhof entfernt ist, zu kaufen wünscht, dem bietet sich günstige Gelegenheit. Anträge erwünscht, unter **„Gelegenheitskauf"** hauptpostlagernd Klagenfurt. 1823.

Ein 1791

Lehrmädchen

für Schneiderei wird unentgeltlich sofort aufgenommen. Auch Schnittzeichnen. Parkstraße 18, Tür 3.

Gut erhaltener

Krankenfahrstuhl

ist billig zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 72. 1825

Fischereigeräte und Fischnetze

erzeugt und liefert zu billigsten Preisen **Karl Leitner,** Waidhofen a. d. Ybs, N.-Ö. Fabrikation sämtl. Fischangel. Preislisten gratis. 1849

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekar-Darlehen, besorgt rasch

J. Schönfeld

Budapest. VII, Garaigasse 9. (Retourmarke.) 1506

Strohhut-Lacke

in **allen** Farben, gefüllt in Fläschchen à **30 h. Stoffarben, Schuh-Cream** u. **-Lacke, Parkettwichsen, Fußbodenfarben** 2c. 2c.

K. WOLF's Adler-Drogerie

Herrengasse 17

gegenüber der Postgasse.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg

Herrengasse 12. 3837

Hofwohnung

Zimmer, Kabinet, Küche. Burggasse 29. 1634

Hausmeister

wird bis Mitte Juni aufgenommen. Näheres Papierhandlung Rud. Gaißer, Burgplatz. 1831

Hof-Wohnung

im 1. Stock, bestehend aus Zimmer und Küche, sonnseitig, sofort zu vermieten. Burggasse 28. 1678

Gelegenheitskauf.

Eine wunderschöne, geschnitzte, altdeutsche Speisezimmer-Einrichtg., sehr rein gehalten, ist wegen Übersiedlung preiswürdig zu verkaufen. Auch sind dortselbst noch verschiedene andere Gegenstände verkäuflich. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1833

Zuchtschwein

ist zu verkaufen. **Kärntnerstraße 81.** 1852

Der Kunsteis-Verkauf

aus dem städt. Schlachthofe hat bei

A. Kleinschuster

Herrengasse 12

begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blöckeanzahl wird zugeführt. Auf Glockenzeichen haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen. 1752

Adler-Schreibmaschine

fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei der Hausmeisterin Tegetthoffstraße 44.

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.

Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen **SINGER** gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn **unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.**

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4½%

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

Wechselescompte und Darleben billigst.

Kuponeinlösung. Inkassi auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse. Miete von 5 Kronen aufwärts.

---

†

Vom tiefsten Schmerze erfüllt gibt Frau **Ivana Pokorn** geb. **Skalè** hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer lieben Kinder **France** und **Danica** und aller übrigen Verwandten, allen Bekannten und teilnehmenden Freunden die höchbetrübende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, resp. Vaters, des Herrn

Ignaz Pokorn

k. k. Gymnasialprofessors der VII. Rangsklasse

welcher Mittwoch den 20. Mai 1908 um halb 11 Uhr vormittags nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 53. Lebensjahre sanft im Herrn verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Freitag den 22. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags im Sterbehause, Herrengasse 58 feierlich eingesegnet, zum Hauptbahnhofe geleitet, nach Laibach überführt und daselbst Samstag den 23. d. M. um 3 Uhr nach abermaliger Einsegnung im Familiengrabe am neuen Friedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heilige Requiem wird Dienstag den 26. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 20. Mai 1908.

Kleines Familienhaus

villenartig neugebaut, mit großem Obst- und Gemüsegarten, in schöner waldumsäumter ruhiger Lage, wo sich auch ein einträglicher landwirtschaftlicher Nebenerwerb erzielen läßt, **ist unter günstigen Bedingungen sehr preiswert zu verkaufen.** Dieses Haus würde sich sehr gut für P. T. Pensionisten oder sonst ruhesuchende Familien jeden Standes eignen. Anzufragen bei **Ignaz Harmet in Hitzendorf bei Graz.** 1886

Wann! Wo! Wie!

Gambrinushalle.

Donnerstag den **21.** und **Freitag** den **22. Mai**

Natursänger-Gesellschaft.

Heitere und gemütliche Unterhaltung. Lachkrampf. Zum Vortrage gelangen Quartette, Terzette und Duette von Kärntner-, Steirer- und Wienerliedern. Ausgezeichneter Humorist Herr **Charles Servila.**

2 Herren. **2 Damen.**

Anfang 8½ Uhr abends.

Um zahlreichen Besuch bittet **die Direktion.**

Restauration „Kreuzhof" Marburg.

Samstag den **23. Mai 1908**

Garten-Konzert

ausgeführt vom **Schrammelquartett.**

Anfang 6 Uhr. **Eintritt frei.**

Für gute Küche und Keller wird bestens gesorgt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein hochachtungsvoll

1890 **J. Musger,** Restaurateur.

Täglich frisch gebrannte

Kaffee-Spezialitäten

Mischungen und Melangen edelster Kaffeesorten vom köstlichen Geschmack, sowie rohe Kaffees in allen Preislagen u. Geschmacksrichtungen, von kräftigem, reinschmeckendem Aroma. Nur bei

„gold. Kugel", Herrengasse.

Ein Versuch genügt.

Glänzendes

Einkommen

mit kleinem Kapital durch Lizenz-Kauf für Untersteier. Anträge unter „Lohnender Artikel Nr. 300" an Josef A. Kienreich, Annoncen-Exp. Graz, Sackstraße 4 und 6. 1881

Zur Salatzeit.

Feinste **Nizza, Aixer, Monte St. Angelo-Tafel-** u. tadellose reinschmeckende **Speiseöle,** direkt importiert, stets frisch am Lager, billigst nur bei

„gold. Kugel", Herrengasse.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

J. Neubauer

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Alsó erdősor 10. Retourmarke erbeten. 1880

Kleine nette Wohnung

1 Zimmer und Küche im 1. Stock, Mitte der Stadt, für kinderlose Partei bis 15. Juni zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock r., Tür 6. 1892

Verloren

wurde am Wege zum Wolfzettel eine Brosche mit drei großen Amethysten. Abzugeben gegen gute Belohnung Frauengasse 11. 1875

Verloren 1891

goldenes Kettenarmband am Wege von der Stadt zu den 3 Teichen, von da zu Schein's Gasthof „Marienheim". Abzug. geg. Belohnung am Polizeiamte.

---

1 Speisenträger

und ein

Kellner-Lehrjunge

werden für Agram gesucht. Anfrage Franz Josefstraße 48, 1. Stock. 1879

Ein Rad

mit neuem Freilauf ist zu verkaufen. Pettauerstraße 243, bei der ersten Übersetzung. 1871

Ein einjähriges

Fohlen

zu verkaufen. Anfrage Laufers Gasthaus, Franz Josefstraße. 1878

Ein Kutscher 1889

wird sofort aufgenommen. Bedingung: nüchtern, deutsch lesen und schreiben. Franz Quandest, Spedition u. Möbeltransport.

Köchin für Alles,

die rein und nett ist, Jahreszeugnisse besitzt und keine Nachfrage scheut, wird für Obersteiermark gesucht. Näheres Bismarckstraße 1, 1. Stock, Tür 6. 1872

Junge Tauben

sind fast immer zu haben. Tegetthoffstraße 25. 1866

Ein Fräulein 1894

beider Landessprachen mächtig, im Rechnen gut bewandert, wird zur Führung des Tabakhauptverlages bei **Johann Pungarscheg,** Windischgraz per 1. Juni aufgenommen.

Als Kassierin

oder Kontoristin sucht als Anfängerin ein Fräulein mit guter Schulbildung baldigste Stellung. Geneigte Anträge unter „Anfängerin" an die Verw. d. Bl. 1884

Schreibkraft

der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, im Kleinkonzept und Grundbuchslustrum bewandert, wird aufgenommen. Anträge an Notar **Swoboda,** Gonobitz.

Eine Mehlkiste 1882

gut erhalten, mit 4—6 Fächer à 80 Kg. Mehl Inhalt, Gesamtlänge zirka drei Meter, zu kaufen gesucht. Näheres bei Andr. Mayer, Marbg.

Tüchtige

Köchin

wird gesucht Offiziersmenage des 16. Husaren-Regimentes. Vorzustellen vormittags in der Verwaltungs-Kommission der Kavallerie-Kaserne. 1883

Eine ältere

Witwe

wünscht zu einem selbständigen Herrn als Wirtschafterin unterzukommen. Gefl. Anträge unt. „Witwe 1908" postlagernd Marburg. 1873

Kernöl

garantiert echt und frisch Liter **60** kr. bei

„goldenen Kugel"

Herrengasse.

Haus Nr. 281

in Pobersch, bestehend aus 2 Zimmern und 2 Küchen samt Garten, Schweinstallungen und Feld ist zu verkaufen oder zu verpachten. Geeignet für Pensionisten. Anfr. beim Eigentümer Franz Roiko, Pobersch,

---

Tüchtige

Maler und Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung. **Ferd. Meißner,** Malermeister, Mureck. 1850

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, wird in einer Gemischtwarenhandlung am Lande aufgenommen. Anträge unter „J. L." an die Verw. d. Bl. 1807

Kaiser-Auszug

feinstes ungarisches Dampfmehl Nr. 0, an Qualität und Güte unübertroffen, per Kilo 18 kr.

Nur bei

„gold. Kugel", Herrengasse.

Sonnseitige

Wohnung

mit drei Zimmer, Badezimmer und Zugehör in der Nähe des Stadtparkes oder der Kokoschineggallee bis 1. Juli für eine ruhige Partei zu mieten gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1867

Ein 1887

Spezereigeschäft

samt Greislerei ist sofort zu verkaufen. Anfr. Verw. d. Bl.

Elegant möbliertes

ZIMMER

billig zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 1586

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes Zinserträgnis, in der Nähe des Südbahnhofes ist Familienverhältnissewegen unter sehr guten Zahlungsbedingnissen sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1857

Kleine Wirtschaft

mit neugebautem Wohnhaus samt 2 Joch Grund, Wiesen und Garten, Brunnen, Stallungen, kleinem Obstgarten ist samt Fundus Instruktus wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Unter-Pobersch Nr. 277. 1803

Ladenfrau

streng verläßlich, in freier Zeit für kleine Hausarbeiten gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1832

Für Wirte u. Private!

Maiprimsen

Olmützer Quargel (neu)

Ungarische Salami

Halb- u. Emmentalerkäse

billigst nur bei der

„gold. Kugel", Herrengasse.

Zu verkaufen

ein Eselsgespann samt Leiterwagerl, Göpel samt Putzmühle, Abort, Brunnenkranz von Zement, Startin- u. Halbenfässer, eine Kettenpumpe, ein halbgedeckter und ein Kutschierwagen, alles billigst abzugeben. Uferstraße 16. 1709

Tüchtiger

Binder

für Weichholzfässer, welcher sich auch als Kistentischler verwenden läßt, wird bei **Norbert Minibeck** in Wuchern sofort aufgenommen. 1893

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Herausgabe, Druck und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg.